



# Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

4. QUARTAL 2017

## Strategische Partnerschaft

Kompetenzen für die gemeinsame Versorgung älterer Menschen gebündelt

POTSDAM. Die Alexianer und das Evangelische Zentrum für Altersmedizin (EZA) werden ab Anfang 2018 eng kooperieren. Bereits seit mehreren Jahren bestehen zahlreiche Schnittstellen und eine sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen. Der Zusammenschluss ist folglich eine logische Konsequenz, um die Kompetenzen beider Träger in der medizinischen Versorgung und Pflege älterer Patienten zu bündeln.

Die Trägergremien müssen jetzt noch die finalen Beschlüsse fassen. „Wir sind auf einem sehr guten Weg und sicher, dass der Zusammenschluss wie geplant erfolgen wird“, so Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH.

„Mit Blick auf die steigende Anzahl älterer Patienten in der Region wollen wir mit gebündelter Kraft gemeinsame Leistungsstrukturen ausbauen“, erläutert Michael Kögel, Geschäftsführer des Evangelischen Zentrums für Altersmedizin. „Dadurch bieten wir älter werdenden Menschen in Potsdam und Umgebung zukünftig noch passgenauere Angebote.“

Auch für die Mitarbeitenden ist der Zusammenschluss eine gute Nachricht, sorgt er doch für solide und sichere Arbeitsplätze.

### WER IST DAS EZA?

Das EZA in Trägerschaft der Evangelischen Frauenhilfe in Brandenburg e. V. ist auf die Behandlung von älteren Menschen spezialisiert. Jährlich werden 2.000 Patienten in der geriatrischen Fachklinik und der angeschlossenen Tagesklinik behandelt. Darüber hinaus gehören mit dem Bürgerstift am Heiligen See und dem Bürgerstift City Einrichtungen sowie Dienste der Seniorenpflege zum breiten Leistungsspektrum. ✕ (rm)

## Das Alexianer Jahr 2017 in Bildern

Gemeinsam wachsen, feiern, lernen...



Vielen Dank für ein vielfältiges, kunterbuntes und erfolgreiches Jahr 2017

## Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

die Alexianer Zeitung führt uns mit jeder Ausgabe aufs Neue vor Augen, wie viel in unseren Regionen passiert. Tag für Tag werden neue Entwicklungen angestoßen: Infrastruktur entsteht, Behandlungsmethoden werden eingeführt und Projekte für Jung und Alt umgesetzt. Kurzum: Es ist viel passiert in den vergangenen zwölf Monaten. Mit Ihrer Arbeit und Ihrer Innovationskraft haben Sie dies möglich gemacht!

Uns alle vereint dabei der Auftrag, für Menschen da zu sein, die unsere Hilfe benötigen und die sich auf uns verlassen. Wenn wir auf 2017 zurückblicken, dürfen wir deshalb auch ein wenig stolz sein.

Die Alexianer verbinden Innovation, Nächstenliebe und Wertschätzung miteinander. Das zeichnet unsere Arbeit und die Alexianer-Familie aus. Apropos Familie: Unser Verbund wächst



Alex Hoppe (l.) und Andreas Barthold (r.) Foto: Wiese

weiter zusammen. Den Ideen- und Erfahrungsaustausch über regionale Grenzen hinweg sollten wir auch 2018 weiter intensivieren. Im gemeinsamen Denken und Arbeiten liegt unsere Stärke und macht diesen Verbund so besonders.

Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen und wünschen Ihnen und Ihren Familien ein schönes Weihnachtsfest. Kommen Sie gut in das Jahr 2018! ✕

Andreas Barthold und Alex Hoppe

# Alexianer-Strategiekompas

Der Startschuss in Richtung Zukunft ist gefallen

**MÜNSTER.** ASK – das steht für Alexianer-Strategiekompas. ASK ist ein Instrument, das dabei hilft, die Mission der Alexianer auch in Zukunft zu verwirklichen: Menschen, die Hilfe benötigen, zu beraten, zu begleiten und zu behandeln. Mitte des Jahres 2017 haben die Alexia-

ner einen Strategieentwicklungsprozess begonnen. Dieser wird in den kommenden zwei Jahren alle Regionen, Geschäftsfelder und Bereiche der Alexianer-Welt umfassen. Wir haben Hauptgeschäftsführer Alex Hoppe und Projektleiterin Dr. Gabriele Stilla-Bowman gefragt:

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer GmbH  
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966-55100  
E-Mail: redaktion@alexianer.de  
5. Jahrgang, 4. Quartal 2017

### REDAKTION

Alexianer GmbH  
Referat Unternehmenskommunikation  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966-55156  
E-Mail: redaktion@alexianer.de

Redaktionsleitung:  
Inga Hagemann (ih),  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:  
Timo Koch (tk),  
Dr. Ralf Schupp (rs),  
Julia Rickert (jr)  
André Siemes (si)

Lokalredaktionen:  
Aachen: Manuela Wetzler (mw)  
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)  
Berlin-Weißensee: Antje Richter (ar)  
Diepholz: Georg Beuke (gb)  
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)  
Krefeld: Frank Jezierski (fj)  
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),  
Petra Oelck (poe)  
Münster-Misericordia: Michael Bürhrke (mb),  
Marina Muggenborg (mü)  
Potsdam: Ria Maatz (rm)  
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)

### DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag  
Karl-Schurz-Str. 26  
33100 Paderborn

### GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Soweit in dieser Ausgabe die männliche Form benutzt wird, sollen damit selbstverständlich auch Frauen angesprochen werden.

### AUFLAGE

12.945 Exemplare

### Wofür brauchen die Alexianer eine Strategie? Und was ist der Alexianer-Strategiekompas?

**Hoppe:** Eine Strategie hilft dabei, die langfristigen Ziele eines Unternehmens zu erreichen und die eigene Vision zu verwirklichen. Wer strategisch vorgeht, kennt seine Ziele und die Wege, die dorthin führen. Mit der Formulierung von Zielen für die Holding und für die Regionen schaffen wir Orientierung und machen deutlich, worauf wir als Unternehmensgruppe gemeinsam hinarbeiten wollen. Das Instrument dafür ist der Alexianer-Strategiekompas. Er unterstützt uns dabei, noch besser zu werden und Herausforderungen frühzeitig zu erkennen. Er sorgt für eine bessere Kommunikation und Kooperation, denn er ist unsere gemeinsame Grundlage für strategische Überlegungen und Entscheidungen. Wir schaffen mit dem Alexianer-Strategiekompas außerdem Transparenz, denn jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kann sich an ihm orientieren und erkennen, welchen Teil er oder sie zum „großen Ganzen“ beiträgt.

### Die Alexianer haben doch bereits ein Leitbild, an dem sie ihre Arbeit ausrichten?

**Hoppe:** Unser Leitbild und unsere Mission werden in diesem Prozess nicht verändert – sie dienen vielmehr von Anfang an als Grundlage für alle methodischen Überlegungen. Der Ausgangspunkt für ASK ist die Förderung der christlichen Werteorientierung: Zuwendung, Nächstenliebe, Wertschätzung, Leidenschaft, Verlässlichkeit. Der Alexianer-Strategiekompas ist im Grunde genommen ein Methodenset. Es hilft uns dabei, unsere Werte bei allen Entscheidungen zu berücksichtigen und unsere Maßnahmen an unserer Vision auszurichten: Auf der Basis christlicher Werte und 800-jähriger Erfahrung leben wir für Qualität und Innovation, geprägt von Menschlichkeit und Wertschätzung.



Strategieworkshop Teil drei: Maßnahmen und Indikatorenentwicklung Foto: Siemes



Foto: Hagemann

### Wie soll das funktionieren?

**Stilla-Bowman:** Wir haben Mission, Werte und Vision zur Hand genommen und zunächst Methodenarbeit geleistet. In einem ersten Schritt haben wir uns auf Ziele verständigt, die alles, was uns in unserer täglichen Arbeit begleitet, in eine Ordnung bringen. Diese Ordnung nennen wir Strategielandkarte – erreicht werden die Ziele auf dieser Landkarte durch geeignete Maßnahmen. Es sind keine Ziele, die überraschend oder neu wären – nichts ist „von außen“ dazu gekommen. Ein Ziel heißt zum Beispiel „Die Dienstgemeinschaft stärken“, ein anderes „Christliche Nächstenliebe erlebbar machen“.

### Wie wurden die Ziele gefunden und wie geht es jetzt weiter?

**Stilla-Bowman:** Wir haben die Ziele in mehreren Workshops mit externer Begleitung erarbeitet und formuliert. An diesem Prozess waren die Hauptgeschäftsführung und die Referatsleitungen beteiligt. Ziele zu formulieren und in eine Ordnung zu bringen, ist eine gute Sache. Aber erst durch konkrete Maßnahmen werden diese Ziele wirklich sinnvoll. Wie wollen wir die Dienstgemeinschaft stärken, wie können wir christliche Nächstenliebe erlebbar machen? In einem weiteren Schritt legen wir Indikatoren fest, die uns in die Lage versetzen, den Grad der Zielerreichung zu bestimmen. Den gleichen Weg werden auch die Regionen Schritt für Schritt gehen.

### Was heißt das für die Regionen?

**Stilla-Bowman:** Über einen Zeitraum von zwei Jahren wird eine Region nach der anderen mit in die Strategieentwicklung einbezogen. Dies geschieht in Workshops, in denen die Ziele auf die regionale Ebene heruntergebrochen werden. In jeder Region wird festgestellt, wer mit welchen Maßnahmen zu welchem Ziel beitragen kann. Den Anfang hat die Region Krefeld gemacht, die zum jetzigen Zeitpunkt bereits ihre eigene regionale Strategielandkarte besitzt. Bis zum Ende des Jahres wird auch das Krefelder Maßnahmenbündel geschnürt sein.

### Was hat die Strategie mit der täglichen Arbeit zu tun?

**Hoppe:** Natürlich verfolgen wir in unserem Arbeitsalltag weiterhin unsere operativen Ziele. So wie wir es im Sinne guter Qualität schon immer tun. Der Zusammenhang zur Strategie ist leicht erklärt: Operative Ziele ermöglichen es, „eine Sache richtig zu machen“. Strategische Ziele helfen dabei, „die richtige Sache zu machen“. Mit einer Strategie, mit Zielen, wird die Sinnhaftigkeit der eigenen Arbeit noch greifbarer.

Das Interview führte (ih)

### FRAGEN ZU ASK?

Dr. Gabriele Stilla-Bowman begleitet den Strategieprozess in der Holding und allen Regionen. Sie arbeitet seit 15 Jahren bei den Alexianern und leitet das Referat für Qualitäts- und Risikomanagement in der Alexianer GmbH. Als Projektleiterin unterstützt sie die Einführung und sichere Anwendung von ASK.

Haben Sie Fragen zu ASK?

E-Mail: g.stilla-bowman@alexianer.de, Telefon (030) 400372-132. ✕

# Zuwanderung und institutioneller Wandel

Ein gemeinsames Projekt von Alexianern, Charité und FOM Hochschule nimmt Fahrt auf

**MÜNSTER.** Im vergangenen Jahr haben die Alexianer unter dem Namen „Crossover“ eine Initiative zur Förderung der interkulturellen Entwicklung in ihren Einrichtungen und Diensten angestoßen. Um Crossover auch in Zukunft den nötigen Schub und Rückhalt zu geben, wurde in Kooperation mit der Charité in Berlin und der FOM Hochschule in Essen ein Projektantrag auf Fördermittel des Bundes gestellt – mit Erfolg: Der Antrag ist nun bewilligt worden.

**ALEXIANER ALS PRAXISPARTNER**  
Die Mittel stammen aus einem Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Das BMBF fördert wissenschaftliche Projekte, welche die Auswirkungen von Zuwanderung auf Institutionen

untersuchen, unter anderem auf Krankenhäuser und Pflegedienste. Die wissenschaftliche Leitung des Projektes obliegt der Charité und der FOM Hochschule. Die Alexianer sind der Praxispartner. Die Projektlaufzeit beträgt 36 Monate, beginnend am 1. Januar 2018. Ziel ist es, auf der Grundlage wissenschaftlicher Erhebungen in verschiedenen Pilotregionen der Alexianer konkrete Maßnahmen der interkulturellen Entwicklung durchzuführen. Dabei werden sowohl Krankenhäuser als auch ambulante Pflegedienste einbezogen. Dazu zählen das St. Hedwig-Krankenhaus, das Krankenhaus Hedwigshöhe und der Alexius Pflegedienst in Berlin sowie das Alexianer-Krankenhaus in Köln, die Raphaelsklinik und die Pia Causa in Münster. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus

den Pilotregionen können dabei als Blaupause für die Entwicklung im Verbund dienen.

## DAS ZIEL: BESTMÖGLICHE INTEGRATION

Bei Crossover geht es um die bestmögliche Integration von Mitarbeitenden und die bestmögliche Behandlung, Versorgung und Betreuung von Patienten und Klienten mit unterschiedlichen kulturellen

Hintergründen. Ein gelungener interkultureller Entwicklungsprozess ist vor allem aus zwei Gründen wünschenswert: Zum einen entspricht er dem Leitbild der Alexianer. Zum anderen dürfte er einen positiven Effekt sowohl auf die Akquise von Patienten und Klienten als auch auf die Mitarbeiterzufriedenheit haben. Damit leistet Crossover einen Beitrag zur Zukunftssicherung der Alexianer-Einrichtungen. ✕ (rs)

## Noch mehr FOCUS

# Top-Mediziner 2017

**MÜNSTER.** Die letzte Ausgabe dieser Zeitung berichtete über die Auszeichnung von Alexianer-Ärztinnen und Ärzten durch das Nachrichtenmagazin FOCUS als „Top-Mediziner 2017“. Die Liste war jedoch nicht vollständig.

Als Top-Mediziner 2017

gelistet sind diese Mediziner aus dem Alexianer-Verbund: Prof. Dr. Vjera



Holthoff-Detto und Prof. Dr. Ralf Ihl (Alzheimer), Prof. Dr. Claus Spieker (Bluthochdruck), Dr. Diane Lange und Dr. Markus Pawelzik (Essstörungen), PD Dr. Olaf Hoffman und Prof. Dr. Michael Haupts (Multiple Sklerose), Prof. Dr. Thomas Müller (Parkinson), Prof. Dr. Matthias Hoffmann (Schilddrüsenchirurgie), Prof.

Jörn Steinbeck (Schulterchirurgie) und Dr. Iris Hauth (Schizophrenie). ✕ (ih)

## „Herz über Kopf“

Don-Bosco-Symposium 2018 zum Thema „Psychosomatik“

**MÜNSTER.** Unter dem Titel „Herz über Kopf“ widmet sich das vierte Symposium der Don Bosco Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie vom 16. bis 17. März 2018 den psychosomatischen Beschwerden von Kindern und Jugendlichen.

In zwei Vorträgen und sieben Work-

shops wird das Leitthema aus der kulturellen, pädagogischen und therapeutischen Perspektive betrachtet. Die Tagung ist von der Ärztekammer Westfalen-Lippe zertifiziert, für Alexianer gilt ein ermäßigter Beitrag. Programm und Anmeldung unter: [www.donboskoklinik.de](http://www.donboskoklinik.de). ✕ (agw)

## Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße



### Gibt es eine katholische Pulskontrolle?

Kirchliche Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens stehen unter Rechtfertigungsdruck. Wieso sollten sich Kirchen und Orden hier engagieren, wenn sich doch bereits private und staatliche Träger der Kranken und Behinderten annehmen? Dabei wird gern darauf verwiesen, dass es ja keine „katholische Pulskontrolle“ (oder Hüft-OP oder Physiotherapie) gebe. Wenn aber die Religionszugehörigkeit einer Pflegekraft, eines Arztes oder eines Therapeuten für die fachliche Leistung unwichtig ist, braucht es auch keine religiös geprägten Institutionen, so die Schlussfolgerung. In der Tat: Es gibt keine katholische Pulskontrolle, keine evangelische Medikamentenstellung und keine griechisch-orthodoxe Verhaltenstherapie. Spielt die Konfession deshalb überhaupt keine Rolle? So einfach ist es nicht. Je näher die erbrachte Leistung „am Menschen“ ist, desto bedeutsamer werden Haltung und Werte. Deshalb ist die Vorstellung eines „katholischen Autobaus“ unsinnig, die Idee einer aus dem christlichen Menschenbild gespeisten Sorge für Kranke und Behinderte aber

nicht. Das bedeutet keinesfalls, dass eine gute Gesinnung für sich schon genügen würde! Auch im Krankenhaus und im Wohnheim für Behinderte müssen exzellente fachliche Leistungen erbracht werden. Nur erschöpft sich die Qualität der Leistungen nicht darin. Ebenso wenig liefern ausschließlich konfessionelle Träger und christlich sozialisierte Mitarbeiter eine im beschriebenen Sinne qualitativ hochwertige Arbeit ab. Jeder, der aus der Haltung der Zuwendung, des Respekts und der Achtung, kurz: der Liebe zum Nächsten, heraus handelt, tut das. Darum heißt es im Leitbild der Alexianer: „Wir sind offen [...] gegenüber allen, die andere Hintergründe für die Orientierung an unseren Werten haben.“ Die Stärke konfessioneller Träger sollte es sein, die Bewahrung und Förderung dieser Grundhaltung auch unter erschwerten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu gewährleisten. ✕ (rs)

### Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: [redaktion@alexianer.de](mailto:redaktion@alexianer.de). Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

## Zentralküche beliefert Raphaelsklinik



Alexianer-Zentralküche Münster – große Mengen, frisch zubereitet

Foto: Siemes

**MÜNSTER.** Die Zentralküche in Amelsbüren beliefert künftig auch die Raphaelsklinik in Münster. Anfang 2018 wird das Krankenhaus an die Versorgung angeschlossen. Im Sommer folgt dann auch das Clemenshospital in Münster.

Die Zahl der täglich zubereiteten Essen steigt auf mehr als 2.000. Ausgeschöpft sind die Kapazitäten der Zentralküche damit aber noch nicht: Die Einrichtung ist auf die Zubereitung von bis zu 4.000 Essen ausgerichtet.

Deshalb steht die Gewinnung von neuen Kunden auch im kommenden Jahr im Fokus. Die Zentralküche am Kappenberger Damm ist im Januar 2017 in Betrieb genommen worden. Gekocht wird nach dem Cook & Chill-Verfahren. ✕ (si)

### »»»» Nachgeklickt im Intranet:

WAS STECKT HINTER DEM COOK & CHILL-VERFAHREN? WIE GELANGT DAS ESSEN VOM KOCHTOPF ZUM PATIENTEN? LESEN SIE WEITER IM INTRANET [HTTP://ALEXIANER-INTERN](http://ALEXIANER-INTERN)

## Rat für christliche Werteorientierung und Seelsorge gegründet

**MÜNSTER.** Wie lässt sich am ehesten gewährleisten, dass die Themen christliches Profil und Charisma der Alexianerbrüder ausreichend Gehör und Rückhalt in der Umsetzung im Verbund und in den Regionen der Alexianer finden? Bis vor wenigen Jahren stand die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder unmittelbar dafür ein.

Aufgrund stetig sinkender Mitgliederzahlen ist dies schon seit einiger Zeit nicht mehr möglich. Deshalb haben die Brüder die Geschicke ihrer Einrichtungen in die Hände der Stiftung der Alexianerbrüder und des Aufsichtsrates gelegt. Im Auftrag des Stiftungskuratoriums hat sich eine kleine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Gremien, der Hauptgeschäftsführung und dem Referat Christliche Ethik/Leitbild/Spiritualität mit den Strukturen und Zuständigkeiten befasst, die es für die

christliche Profilschärfung und Bewahrung des Ordenscharismas braucht. Auf Vorschlag der Arbeitsgruppe hat der Gesellschafter nun die Gründung eines Rates für christliche Werteorientierung und Seelsorge beschlossen. Zu den Aufgaben des Rates gehören unter anderem die Definition strategischer Unternehmensziele in den Bereichen Seelsorge/Spiritualität, Ethik und Leitbildarbeit, die Sorge um die Bewahrung des Ordenscharismas und die Verabschiedung von verbundweiten Standards in den Bereichen Seelsorge und Ethik. Die Mitglieder setzen sich aus Vertretern von Stiftungskuratorium und Aufsichtsrat zusammen. An den Sitzungen werden auch die Hauptgeschäftsführung sowie die Leitung des Referates Christliche Ethik/Leitbild/Spiritualität teilnehmen. Der Rat wird voraussichtlich Ende 2017 oder Anfang 2018 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammenkommen. ✕ (rs)

## Stiftung der Alexianerbrüder mit Verstärkung

**MÜNSTER.** Seit dem 1. August 2017 unterstützt Annette Liesenkötter als Assistentin das Kuratorium der Stiftung der Alexianerbrüder; insbesondere den Kuratoriumsvorsitzenden Dr. Hartmut Beiker.

Die Stiftung der Alexianerbrüder wurde gegründet, um durch die weltweite Unterstützung sozialer Anliegen das geistige, kulturelle und religiöse Wirken der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder zu fördern und den alexianischen Geist in die Zukunft zu tragen. Das Kuratorium hat die Aufgabe, den Willen der Ordensgemeinschaft und damit den Stiftungszweck so wirksam wie möglich zu erfüllen. Dazu übernimmt sie zum einen die Aufgaben, die sich aus der Satzung, der Stiftungsordnung und der Stiftungsgesetze ergeben – zum Beispiel die Verwendung der Erträge, die Aufstellung eines Wirtschaftsplanes oder die Wahrung der kirchlichen, römisch-katholischen Grundausrichtung.



Foto: privat

Zum anderen kümmert sie sich um die Wahrnehmung der Pflichten als Gesellschafter der Alexianer GmbH. Annette Liesenkötter entlastet das Stiftungskuratorium und besonders den Vorsitzenden bei allen verwaltungstechnischen Aufgaben rund um diese Themen und ist für Fragen, Informationswünsche und Terminabsprachen gerne ansprechbar. ✕ (ih)

### Kontakt:

Annette Liesenkötter,  
Telefon: (02501) 966-55502,  
[a.liesenkoetter@stiftung-alexianerbrueder.de](mailto:a.liesenkoetter@stiftung-alexianerbrueder.de)

## Ein Weltmeister aus der GWK



Geschäftsführer Matthias Hopster gratuliert Theocharis Lavasas zu seinem WM-Titel im G-Judo

Foto: Schmidt

**KÖLN.** Anfang Oktober 2017 fand in der Sportstadt Köln die erste Weltmeisterschaft (WM) im G-Judo für Menschen mit geistiger Behinderung statt. Unterstützt wurde sie durch den Verbund der Alexianer mit der Gemeinnützige Werkstätten Köln GmbH (GWK).

Die Unterstützer sorgten beispielsweise für den Auf- und Abbau der Kampffläche in der Turnierhalle sowie für den reibungslosen Ablauf der Siegerehrungen. Geschäftsführer des Verbundes Matthias Hopster: „Sehr gerne haben wir die erste offizielle G-Judo-WM in Köln unterstützt. Besonders stolz sind wir darauf, mit Theocharis Lavasas

einen Weltmeister aus unseren Reihen beglückwünschen zu können.“ Der 24-jährige Judoka aus Köln ist in der Bergisch Gladbacher Werkstatt der GWK beschäftigt. Bei der WM trat er für sein Heimatland Griechenland in der Schwergewichtsklasse an. „Es war mein Wunsch und eine Ehre, für Griechenland antreten zu dürfen. Ich bin stolz darauf, dass ich für mein Heimatland den Weltmeistertitel geholt habe“, so Lavasas. Die Möglichkeit zur Titelverteidigung bietet sich Lavasas bereits 2019, wenn die Niederlande die zweite Weltmeisterschaft im G-Judo ausrichten. ✕

Lea Schmidt, Öffentlichkeitsarbeit  
Gemeinnützige Werkstätten Köln (GWK)

## kkvd-Sozialpreis 2017

Nominierung für interkulturell-kompetente Teamarbeit

**BERLIN.** Der kkvd-Sozialpreis ist eine Initiative des Katholischen Krankenhausverbandes Deutschlands e. V. (KKVD). Unter dem Motto „Zusammen sind wir Heimat“ werden in diesem Jahr besondere Projekte für Flüchtlinge prämiert. Die Interkulturell Kompetente Psychiatrische Institutsambulanz (IK-PIA) in der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus unterstützt Menschen mit Fluchthintergrund bei der psychiatrischen Behandlung und Betreuung. Für diese Arbeit hat sich die IK-PIA mit

sechs weiteren katholischen Kliniken für den Sozialpreis qualifiziert. Traumatische Erlebnisse können psychische und psychosomatische Störungen zur Folge haben, so auch bei Menschen mit Fluchthintergrund. Die IK-PIA, unter der Leitung von Privatdozentin Dr. Meryam Schouler-Ocak, zeichnet sich besonders durch die Behandlung von Patienten mit Migrationshintergrund aus. Zahlreiche Mitarbeiter haben selbst einen Migrationshintergrund und sprechen neben Deutsch mindestens noch eine weitere Sprache.



Deutschland, Germany, Berlin, 20.11.2017: Sozialpreisverleihung des Katholischen Krankenhausverbandes (KKVD) Foto: © Jens Jeske für KKVD

Der Einsatz von qualifizierten Dolmetschern ist Standard. Die interkulturelle Kommunikation schließt neben der Anamneseerhebung auch die Besprechung von Therapiestrategien, die Anleitung zur Medikamen-

teneinnahme sowie Präventionsmaßnahmen ein. Denn, eine mangelhafte interkulturelle Kommunikation stellt eine wesentliche Fehlerquelle dar und kann die Gesundheitsversorgung verschlechtern. ✕ (stm)

## Ambulant Betreutes Wohnen jetzt auch im Kreis Heinsberg

**AACHEN/HEINSBERG.** Die Alexianer Aachen GmbH erweitert ihr Angebot über die StädteRegion Aachen hinaus und bietet seit dem 1. November 2017 das Ambulant Betreute Wohnen (BeWo) auch für den Kreis Heinsberg an. Die Anlaufstelle für das neue Angebot befindet sich in Geilenkirchen und trägt den Namen BeWo INTAKT.

BeWo ermöglicht Menschen mit Behinderung ein weitgehend selbstständiges Leben durch eine professionelle, individuelle Begleitung in der eigenen Wohnung und im Sozialraum.

Basis ist ein individueller Hilfeplan, der zum Beispiel Hilfen zum Erhalt der eigenen Wohnung, Unterstützung bei lebenspraktischen Proble-



Stefanie Klessascheck-Rütten ist das Gesicht des neuen BeWo-Angebotes im Kreis Heinsberg Foto: Wetzfel

men oder in Krisen sowie die Begleitung und Assistenz im Umgang mit Behörden und die Erarbeitung einer Tagesstruktur umfassen kann. BeWo richtet sich an Menschen mit einer

psychischen Behinderung, mit einer geistigen Behinderung oder mit einer Behinderung aufgrund einer chronischen Abhängigkeitserkrankung. Die Diplom-Heilpädagogin Stefanie Klessascheck-Rütten, bislang im BeWo im Sozialraum Nordkreis des Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbundes Aachen tätig, ist mit dem Aufbau des Angebotes für den Kreis Heinsberg betraut. Derzeit macht sie das neue Angebot bekannt, beispielsweise durch die Kontaktaufnahme zu Ärzten und anderen Multiplikatoren. Erste Klienten werden bereits betreut. ✕ (mw)

## Das Beste von beidem

Agamus Dienste GmbH und Alexianer Agamus GmbH werden eins

**BERLIN/MÜNSTER.** Die letzten Vorbereitungen zur Verschmelzung der Agamus Dienste GmbH und der Alexianer Agamus GmbH laufen auf Hochtouren. 2017 war ein ereignisreiches Jahr mit vielen Änderungen für beide Gesellschaften. „Wir haben die Arbeitsverträge aller Mitarbeiter auf den neuesten Stand gebracht und gleichzeitig die Abrechnung der Stunden auf Time-Office umgestellt“, erklärt Hendrik Vliem, Geschäftsführer der Alexianer Agamus GmbH. Alle Agamus-Mitarbeiter wurden in Mitarbeiterversammlungen über die neuen Abrechnungsmodalitäten und die künftige Altersversorgung durch die Kirchliche Zusatzversorgungskasse (KZVK) informiert. Dabei erhielten die Agamus-Bereichs- und Regionalleitungen tatkräftige Unterstützung von der Personalabteilung.

„Ein weiteres großes Projekt ist die Kalkulation der Reinigungsleistung. Diese haben wir gemeinsam mit unseren Kunden auf den Prüfstand gestellt und sie wird laufend aktualisiert“, erklärt Vliem weiter. Ein letzter großer Schritt fand am 29. November 2017 in Münster statt. Neben den Mitarbeitern der Verpflegung, die schon seit der Eröffnung der Zentralküche bei der Alexianer Agamus beschäftigt sind, haben nun auch die weiteren Agamus-Dienste-Mitarbeiter ein Alexianer-Agamus-Vertragsangebot erhalten. Zudem konnte in Münster die Speisensversorgung für die EOS-Klinik und die Cafeterien und Kioske der Raphaelsklinik und des Clemenshospitals erweitert werden. Im neuen Jahr – zum 1. Januar 2018 – zählt die Alexianer Agamus GmbH dann rund 1.600 Mitarbeiter unter einem Dach. ✕ (ap)

## Zukunftswerkstatt Bildung und Pflege



Foto: Siemes

**MÜNSTER.** Bereits zum vierten Mal fand die Zukunftswerkstatt Bildung und Pflege statt.

Im Fokus der zweitägigen Veranstaltung im Hotel am Wasserturm in Münster stand das Alexianer-Kompetenzstufenmodell in der Pflege, das künftig in Krankenhäusern sowie in

Senioren- und Pflegeeinrichtungen zum Einsatz kommen soll. Die mehr als 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten zudem über den Zertifizierungsprozess von akademischen Lehrinrichtungen an der FOM Hochschule und die Besonderheiten der Pflege bei konfessionellen Trägern. (si)

## St. Joseph-Krankenhaus wird „Akademisches Lehrkrankenhaus für Pflege“

FOM Hochschule und Alexianer GmbH kooperieren erstmalig in Berlin

**BERLIN.** Die Alexianer beschreiten gemeinsam mit der FOM Hochschule neue Wege in der akademischen Pflegeausbildung. Beim Weißenseer Pflegefachtag am 22. September 2017 verlieh Dr. Harald Beschorner, Kanzler der FOM Hochschule, dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee das Zertifikat „Akademisches Lehrkrankenhaus für Pflege“. Es ist die derzeit dritte

Einrichtung der Alexianer, die diesen Titel trägt – die erste in Berlin.

Mit der Zertifikatsübergabe ist nunmehr auch das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee Ausbildungsstätte für Pflegende, die neben der grundständischen Berufsausbildung auch den Bachelorstudiengang „Angewandte Pflegewissenschaften“ berufsbegleitend studieren können. Mit diesem Studiengang ha-

ben die Alexianer und die FOM Hochschule ein Curriculum konzipiert, um das pflegerische Spezialwissen sowohl theoretisch als auch praktisch zu vermitteln und Pflegekräfte für zielgerichtete Aufgabenbereiche weiter zu qualifizieren. „Damit steigen auch die Karrierechancen der Absolventen. In den akademischen Pflegewissenschaften ist der Weg vom Bachelor- über den Masterabschluss offen bis zur



Dr. Harald Beschorner, Kanzler der FOM-Hochschule, überreicht Pflegeleiterin Frauke Förster das Zertifikat  
Foto: Richter

Promotion und Habilitation“, erläutert Gerrit Krause, Leiter des Referates für Pflege- und Prozessmanagement bei den Alexianern. ✕ (ar)

## Menschlichkeit in einer unmenschlichen Zeit

Raphaelsklinik ehrt ehemaligen Krankenpfleger Jupp Henneböhl

**MÜNSTER.** Mit der Umbenennung eines Seminarraums in „Jupp-Henneböhl-Bibliothek“ hat die Betriebsleitung der münsterischen Raphaelsklinik am 31. August 2017 das Andenken an einen ihrer ehemaligen Krankenpfleger geehrt, der während des Zweiten Weltkrieges in den Niederlanden durch seinen unerschrockenen Einsatz viele Menschen vor der Deportation durch die Nationalsozialisten bewahrte.

Henneböhl war von 1931 bis 1942 Krankenpfleger, bevor er als „Grüner Polizist“ nach Amsterdam abkommandiert wurde.



Während der Feierstunde in der Raphaelsklinik Foto: Bührike

Die „Grüne Polizei“ stellte die verhasste deutsche Besatzungsmacht in den von den Deutschen besetzten

Ländern dar und war an der Durchführung zahlreicher Verbrechen beteiligt. Henneböhl jedoch suchte schnell

den Kontakt zum Widerstand und wurde für diesen zum wichtigen Informanten, der vor Razzien und anderen Polizeiaktionen warnte.

Unter Einsatz seines Lebens rettete er hunderte Niederländer vor der Deportation, darunter über 20 Geistliche des Klosters Heemstede. Eine dreimonatige Inhaftierung durch die SS überlebte Henneböhl nur durch Glück.

Nach dem Krieg kehrte Henneböhl regelmäßig nach Münster zurück und besuchte dabei auch häufig die Clemensschwwestern. Am 3. August 1990 starb er in Zundert (NL). ✕ (mb)

## „Einen solchen Fall sieht man selten!“

**MÜNSTER.** „Wir operieren sehr viel an der Wirbelsäule, aber einen solchen Fall sieht man nur sehr selten“, berichtet der Oberarzt der Klinik für Neurochirurgie des Clemenshospitals, Dr. Roland Hahn. Eine 50 Zentimeter lange Zyste hatte sich im Rückenmarkskanal von Ellen Timpe ausgebreitet, deren Ursprung durch einen Unfall vermutlich über 30 Jahre zurückliegt.

„Es fing mit Kribbeln im Arm und mit Taubheitsgefühlen an“, berichtet die 40-Jährige. Später kamen rasende Kopfschmerzen hinzu. Im von der

Deutschen Wirbelsäulengesellschaft (DWG) erst Mitte dieses Jahres zertifizierten Wirbelsäulenzentrum unter der Leitung von Chefärztin Professor Dr. Uta Schick verschlossen die Experten während der OP zunächst in Höhe des zweiten Halswirbelkörpers das kleine Loch in der Rückenmarkshaut, damit sich die Zyste nicht weiter mit Nervenwasser füllen konnte. Als zweiter Schritt wurde im Bereich der mittleren Brustwirbelsäule eine Fensterung vorgenommen, um die Flüssigkeit abzulassen und den Druck vom Rückenmark wegzunehmen.



Ellen Timpe (l.) und Dr. Roland Hahn freuen sich über den erfolgreichen Ausgang der Operation Foto: Bührike

„Wenn nicht operiert worden wäre, hätte sich die Zyste immer weiter mit Flüssigkeit gefüllt und es wäre zu Symptomen wie bei einer Querschnittslähmung gekommen“, erläu-

tert Hahn. „Jetzt geht es noch für drei Wochen in die Reha und dann kann auch die Meisterprüfung als Friseurin im Dezember und Januar kommen“, freut sich Ellen Timpe. ✕ (mb)

# Schilddrüsenchirurgie ohne sichtbare Narbe

PD Dr. Elias Karakas führt deutschlandweit einzigartige Operationsmethode ein

**KREFELD.** Seit dem 9. Oktober 2017 gibt es – zurzeit deutschlandweit einmalig – eine neue Möglichkeit, Operationen im Halsbereich ohne sichtbare Narben durchzuführen. Dabei handelt es sich um die sogenannte Transorale Endoskopische Operation über den vestibulären Zugang (TOETVA – Trans Oral Endoscopic Thyroidectomy Vestibular Approach).

Mit dieser Methode sind nur kleinste Schnitte im unteren Mundvorhof (vestibulär) notwendig, drei Zugänge von jeweils fünf bis zehn Millimetern Durchmesser im Bereich der Mundschleimhaut zwischen Unterkiefer und Unterlippe.

Der Wert dieser Technik liegt für den Patienten vor allem in einem kosmetisch optimalen Ergebnis durch Vermeidung von äußeren Hautschnitten und damit Vermeidung sichtbarer Narben. Verschiedene Erkrankungen der Schilddrüse und Nebenschilddrüsen bis hin zur medianen Halszyste können mit dieser Methode behandelt werden.



Halszyste entfernt, keine sichtbare Narbe. Privatdozent Dr. Elias Karakas mit seinem Patienten Florian Tenberken. Bei ihm kam erstmals in Deutschland die neue TOETVA-Methode zum Einsatz



Foto: Jezierski

## INTERNATIONALE KOOPERATION

PD Dr. med. Elias Karakas ist Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld. Er hat bereits in seiner Zeit am Universitätsklinikum Marburg das Projekt „Transorale Chirurgie der Nebenschilddrüsen“ geleitet. In einer thailändisch-österreichisch-deutschen Kooperation hat er die vom thailändischen Chirurgen Dr. Angkoon Anuwong entwickelte TOETVA-Technik zusammen mit seinem österreichischen Kollegen Dr. Günther Klein aus dem Landeskrankenhaus Wiener Neustadt

im deutschsprachigen Raum etabliert. Seit Juni 2017 führten sie gemeinsam neun Schilddrüsenoperationen über den vestibulären Zugang durch. Operationsindikationen waren knotige Veränderungen der Schilddrüse, die Überfunktion einer Nebenschilddrüse sowie eine mediane Halszyste. Am 9. Oktober 2017 fand dann im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld die erste TOETVA-Operation in Deutschland statt. Diese führte Dr. Karakas gemeinsam mit Dr. Klein bei einem jungen Mann durch. Dr. Karakas resümiert: „Wie schon zuvor können wir auch mit diesem Operationsergebnis

hier in Krefeld äußerst zufrieden sein. Bereits am zweiten postoperativen Tag konnte der junge Mann das Krankenhaus verlassen. Kürzlich stellte er sich noch einmal zur Nachuntersuchung vor. Ihm geht es gut. Er hat lediglich noch eine geringe Sensibilitätsstörung im Bereich der Kinnschuppe. Diese wird sich sicher komplett zurückbilden.“

## FAZIT UND AUSBLICK

Dr. Karakas ist optimistisch, dass die TOETVA auch in Deutschland eine sichere Alternative zu den bereits etablierten Operationsmethoden sein wird: „Das kosmetische Ergebnis ist optimal, was in der exponierten Halsregion für viele wichtig sein dürfte. Und: Die Methode ist sicher.“ Allerdings sind größere Schilddrüsen beziehungsweise Knoten heute auf diese Art noch nicht zu entfernen. Dr. Karakas versichert: „Wir forschen gerade hier weiter daran, die limitierenden Faktoren zu minimieren.“ Schon jetzt geht er davon aus, dass zukünftig bis zu 20 Prozent der Patienten von der TOETVA-Methode profitieren können. ✗ (ff)

## Pflegeeinrichtung „St. Josef“ wird erweitert

**SIEGBURG.** Mit einem Spatenstich am Weltalzheimertag starteten die Bauarbeiten am Gebäude der Alexianer-Seniorenpflegeeinrichtung „St. Josef“ in Siegburg.

Zur Umsetzung des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTG) wird unter anderem die Anzahl der Einzelzimmer von jetzt 43 auf 65 erhöht. In dem zweigeschossigen Anbau entstehen, neben den barrierefreien Einzelzimmern mit rollstuhlgerechten Bädern, ergänzende Gemeinschaftsflächen und -räume. Die Baukosten belaufen sich auf drei Millionen Euro. Darin enthalten sind zugleich Brandschutzmaßnahmen im bisherigen Gebäude von St. Josef. Die Fertigstellung ist für Sommer 2018 geplant. Das Seniorenheim „St. Josef“ bietet insgesamt 95 Plätze für pflegebedürftige Senioren.

Anlässlich des Spatenstiches bedankte sich Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe beim Bauamt der Stadt Siegburg für die zügige Erteilung der Bau-

genehmigung. Horst Schubert, Leiter der Pflegeeinrichtungen der Alexianer Rhein-Sieg GmbH, betonte, dass mit der baulichen Erweiterung das bekannte „Haus zur Mühlen“ weiter an Attraktivität gewinnen werde. ✗ (kv)



Architekt Alexander Ernst, Horst Schubert, Leiter der Pflegeeinrichtungen der Alexianer Rhein-Sieg GmbH, und Peter Scharfe, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Köln GmbH, übernahmen gern die ersten Schauarbeiten (v. l.)

Foto: Volk

## DGPPN meets WPA

Weltkongress mit den Alexianern

**BERLIN.** DGPPN meets WPA: Vom 8. bis 12. Oktober 2017 veranstaltete die World Psychiatric Association (WPA) in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Berlin den „WPA XVII Worlds Congress of Psychiatry 2017“.

Auch die Alexianer waren mit einem Messestand vertreten. Das hochkarätige Wissenschafts- und Fortbildungsprogramm lockte rund 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem In- und Ausland auf die Ausstellungsfläche und zu den Vorträgen.

Und jede und jeder einzelne ist am 16 Quadratmeter großen Stand der Alexianer vorbei gekommen. Wie auch bei den DGPPN-Kongressen der Vorjahre war dieser äußerst exklusiv direkt am Eingangsbereich platziert. Schon am ersten Tag steuerten



Der internationale Stand der Alexianer auf dem Weltkongress

Foto: Koch

nicht nur zahlreiche ausländische Gäste den Stand an, auch suchten bereits bekannte Teilnehmer immer wieder das Gespräch, um Neuigkeiten rund um die Welt der Alexianer zu erfahren. ✗ (tk)

## „2X2 Forum für Outsider Art“ begeisterte im Kunsthaus Kannen

**AMELSBÜREN.** Bereits zum fünften Mal präsentierte das Kunsthaus Kannen auf dem Alexianer-Campus in Amelsbüren im September 2017 das „2x2 Forum für Outsider Art“. 20 Kunststellers und Künstler aus ganz Europa machten mit ihren unterschiedlichen Werken die „Außenseiter-Kunst“



Performance von Lidy Mouw aus Amsterdam  
Foto: Emmerich

sichtbar. Die internationale Ausstellung wartete mit einer facettenreichen Auswahl von Gemälden, Zeichnungen, Objekten und Filmen von Menschen mit Behinderungen auf, die durch Kunst kommunizieren und kreative Selbstdarstellung schaffen. Viele, wie das Atelier Markus Meurer oder der Kunst-Container in Osnabrück, sind bereits regelmäßige Gäste des Forums. Zum ersten Mal präsentierten sich das Atelier Strichstärke aus Lemgo, die Art Obert Sinia aus Barcelona und l'Art en Marche aus Lapalisse. Mit einem Stand dabei war auch das Team struber\_gruber aus Wien, das in Kooperation mit dem Kunsthaus das Kunstprojekt für die Gedenkstätte Waldniel entwickelte. ✕ (??)

## In Gedenken – Nachruf auf Bruder Franziskus Monissen CFA

Am 31. August 2017 verstarb Bruder Franziskus Monissen CFA im Alter von 54 Jahren. Geboren am 10. Mai 1963 als Jacob Monissen, trat er im Alter von 17 Jahren in die Kongregation der Alexianerbrüder ins Neusser Kloster ein.

Er arbeitete zunächst auf den geschlossenen psychiatrischen Stationen des St. Alexius Krankenhauses, bevor er eine kaufmännische Ausbildung absolvierte. Nach der Ablegung der ewigen Profess am 21. September 1986, übernahm Bruder Franziskus die Heimleitung in einem Alten- und



Foto: Archiv

Pflegeheim in Siegburg. Nach acht Jahren kehrte er in das Neusser Kloster zurück und gründete dort mit seinen Mitbrüdern eine Armenküche, in der sie täglich Speisen und Kleidung an

## In Gedenken – Nachruf auf Bruder Johannes Hau-Dau-Dong CFA

Am 30. September 2017 verstarb Bruder Johannes Hau-Dau-Dong CFA im Alter von 80 Jahren. Geboren am 27. Januar 1937, kam er 1967 aus Vietnam nach Deutschland und trat im Alter von 30 Jahren in die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder ein.

Den Großteil seines Lebens verbrachte er in Münster. Seine Liebe galt der Kunst und der Malerei, der er auch im Ruhestand noch gerne und mit großer Leidenschaft nach-

ging. Zahlreiche farbenfrohe Bilder, die er für gute Zwecke zur Verfügung stellte, entstanden in seinem Atelier in Amelsbüren.

Neben der Malerei nahm sich Bruder Johannes Zeit, um sich um vietnamesische Landsleute zu kümmern, die Hilfe benötigten. Im Auftrag des Bistums Münster begleitete er sie zu Ämtern, unterstützte sie bei allem Notwendigen, war ihr Begleiter und Zuhörer in schwierigen Lebenssituationen und gleichzeitig ihr Dolmet-

## Zu Gast in der Lutherstadt Wittenberg

Tagung der Eingliederungshilfe der Alexianer GmbH

**WITTENBERG.** Am 27. und 28. September 2017 fand die Tagung der Eingliederungshilfe der Alexianer GmbH in der Therapiehalle der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg statt. Im Fokus stand das Thema Personalentwicklung im Blickpunkt des Bundesteilhabegesetzes.

Birgit Neuwirth, Leiterin der Alexianer Ambulanten Dienste, stellte ihre Einrichtung vor. Jürgen Amberg, Koordinator der Eingliederungshilfe der Alexianer GmbH, brachte die

Teilnehmenden zum Bundesteilhabegesetz, das zum 1. Januar 2020 in Kraft treten wird, auf den neuesten Stand.

Arno Fuhrmann, Leiter Referat Personalentwicklung der Alexianer GmbH, sprach über die Herausforderungen für die Personalentwicklung und den Personaleinsatz, die durch das Bundesteilhabegesetz entstehen.

Die Teilnehmenden hatten zudem die Möglichkeit, an Workshops teilzunehmen. ✕ (mh)



Die Teilnehmenden vor der Sport- und Therapiehalle der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg  
Foto: Höse

obdachlose und bedürftige Menschen ausgaben. Bruder Franziskus war zudem viele Jahre im Provinzrat tätig und begann ein Studium der Theologie. Im November 2001 wurde er zum Diakon geweiht; seit dieser Zeit arbeitete er als Seelsorger in einem Pfarrverband im Erftkreis, was ihn mit großer Freude erfüllte. Wir werden Bruder Franziskus immer in guter Erinnerung behalten und nehmen in Trauer und Dankbarkeit Abschied. ✕

### NACHRUFE

Ein Licht ist ausgegangen,  
aber es ist nicht erloschen,  
denn tot ist nur,  
wer vergessen wird.

Ernest Hemingway

- ✦ Bruder Franziskus Monissen CFA, Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder
- ✦ Reiner Herborn, Krankenpfleger, Münster-Misericordia, Clemenshospital
- ✦ Bruder Johannes Hau-Dau-Dong CFA, Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder
- ✦ Ebru Celik, studentische Mitarbeiterin in der Pflege, Alexianer Köln

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. ✕



Foto: Archiv

scher. Der christliche Glaube war die Basis seines Lebens und Wirkens. In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied und werden Bruder Johannes immer in guter Erinnerung behalten. ✕

## Ein anspruchsvoller Weg

Tagung der Eingliederungshilfe der Alexianer GmbH erörtert Chancen und Risiken



Die Teilnehmenden vor der Sport- und Therapiehalle der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg



Birgit Neuwirth referiert in der Sport- und Therapiehalle

Fotos: Höse

Am 27. und 28. September 2017 fand die Tagung der Eingliederungshilfe der Alexianer GmbH in der Therapiehalle der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg statt. Das Thema der Tagung: Personalentwicklung im Blickpunkt des Bundesteilhabegesetzes.

Nach Begrüßung der knapp 80 Teilnehmenden durch die Regionalgeschäftsführerin der Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH, Petra Stein, stellte die Leiterin der Alexianer Ambulanten Dienste, Birgit Neuwirth, ihre Einrichtung vor. Im Anschluss daran informierte Jürgen Amberg,



V. l. n. r.: Manuela Franke, Ramona Kampe, Birgit Neuwirth, Claudia Valentin

Koordinator der Eingliederungshilfe der Alexianer GmbH, über das Bundesteilhabegesetz, das zum 1. Januar 2020 in Kraft treten wird. Er brachte

die Teilnehmenden auf den neuesten Stand, verdeutlichte die einzelnen Stufen bis zum Inkrafttreten sowie den langen Weg, den es im Bereich Personalentwicklung unter dem Bundesteilhabegesetz noch geben wird.

### VIELSEITIGE HERAUSFORDERUNGEN

Arno Fuhrmann, Leiter Referat Personalentwicklung der Alexianer GmbH, sprach über die Herausforderungen für die Personalentwicklung und den Personaleinsatz, die durch das Bundesteilhabegesetz

entstehen. Er klärte über die daraus folgende Unternehmensentwicklung in der Alexianer-Eingliederungshilfe, über Chancen und Risiken auf und wies darauf hin, dass das Bundesteilhabegesetz Herausforderungen für die stationäre wohnbezogene Eingliederungshilfe mit sich bringen wird. Hierzu zeigte er Lösungsvorschläge auf und wies darauf hin, was sich bis zum Jahr 2020 in der Eingliederungshilfe ändern sollte. Die Teilnehmenden hatten im Anschluss und am Folgetag die Möglichkeit, an einzelnen Workshops zum Thema teilzunehmen. ✕ (mh)

## Ich sehe was, was du nicht siehst

Vortragsreihe „Medizin & Musik“ zum Thema Sehstörungen in der Neurologie



Die Künstler Myra Campen-Balint und Wolfgang Kluge



Dr. Christina Nunnemann während des informativen Vortrages

Fotos: Höse

„Ich sehe was, was du nicht siehst – Sehstörungen in der Neurologie“ – so lautete am 11. Oktober 2017 das Thema der Vortragsreihe „Medizin & Musik“.

Dazu referierte Dr. med. Christina Nunnemann, MBA, Oberärztin der Klinik für Neurologie. Sie berichtete unter anderem darüber, dass 90 Prozent der Wahrnehmung eines Menschen über das Sehen erfolgt. Somit ist Sehen eine

der grundlegenden und wichtigsten menschlichen Funktionen. Damit der Mensch zum Beispiel Formen, Figuren und Farben erkennen und wahrnehmen kann, braucht es das Zusammenwirken verschiedener Strukturen. Mit dem Auge erfasst er visuelle Eindrücke, die dann über den Sehnerv und die Sehstrahlung in die hinteren Abschnitte des Großhirns weitergeleitet und dort weiterverarbeitet werden.

### VIELFÄLTIGE URSACHEN

In allen der genannten Strukturen können Störungen oder Schädigungen auftreten und zu Sehstörungen führen. Diese können, neben einem unscharfen Sehen oder einer gestörten Farbwahrnehmung, auch Defekte im Gesichtsfeld umfassen. Erkrankungen aus dem neurologischen Bereich, die mit Sehstörungen verbunden sein können, sind zum

Beispiel Durchblutungsstörungen, Entzündungen und Tumore. So treten zum Beispiel auch bei Migrärepatienten Sehstörungen auf. Auch vor oder bei einem epileptischen Anfall kann es zu Sehstörungen kommen.

### FRAGEN BEANTWORTET

Die Veranstaltung hatte zahlreiche Besucher, die zum Thema jederzeit Fragen stellen konnten und darauf umfangreiche Antworten erhielten. Vor dem Vortrag von Dr. med. Christina Nunnemann stimmten Musiker der Anhaltischen Philharmonie auf die Veranstaltung ein. Myra Campen-Balint spielte Violine und Wolfgang Kluge am Klavier. Zu hören waren unter anderem Stücke von Arvo Pärt – Spiegel im Spiegel und Antonio Bazzini – Tanz der Koblode. ✕ (mh)



Grafik: Höse

## Beratend, kompetent, vertraulich

Ethikkomitee jetzt auch bei den Alexianern Sachsen-Anhalt

In den Einrichtungen der Alexianer Sachsen-Anhalt wurde im April 2017 ein Ethikkomitee gegründet. Es besteht aus einem multiprofessionellen Team: zwölf Mitarbeiter der Alexianer Sachsen-Anhalt, die alle Standorte, Bereiche und Berufsgruppen repräsentieren und die interdisziplinär zusammenarbeiten.

Zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen der Einrichtungen stehen die Vorsitzende des Ethikkomitees, Theresa Pabst-Clemens (Leitung der Seelsorge, Alexianer Klinik Bosse), und deren Stellvertreterin, Rebekka Gewandt (Seelsorge, St. Joseph-Kran-

kenhaus Dessau), Patienten, Klienten, deren Angehörigen sowie allen Mitarbeitern als Ansprechpartner zu ethischen Fragen zur Verfügung. Ihr Motto dabei heißt: beratend, kompetent, vertraulich.

### GRUNDLAGE: DAS CHRISTLICHE MENSCHENBILD

Das Ethikkomitee arbeitet als Beratungsgremium auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes. Es unterstützt bei der Entscheidungsfindung aus ethischer Sicht und nimmt im Klinikalltag zu ethischen Fragen Stellung. Zielsetzung des Ethikkomitees ist, die Auseinandersetzung mit grundsätz-

lichen und konkreten ethischen Themen des klinischen und ambulanten Alltags zu fördern, den Mitarbeitern die Möglichkeit zu bieten, für eigene Entscheidungen eine Orientierungshilfe einzuholen und Patienten, Klienten und ihren Angehörigen die Gewissheit zu geben, sie in ihren ethischen Fragen ernst zu nehmen.

### SENSIBILISIERUNG FÜR ETHISCHE FRAGEN

Zu den Aufgaben des Ethikkomitees gehören die Entwicklung ethischer Leitlinien bei wiederkehrenden ethischen Problemfeldern, die Sensibilisierung der Mitarbeiter für ethische

Fragestellungen und Fragen zur Prävention vor sexuellem Missbrauch durch regelmäßige Fortbildungsangebote. Außerdem offeriert das Ethikkomitee als Beratungsangebot ethische Fallbesprechungen, die von speziell ausgebildeten, unabhängigen Fallmoderatoren geleitet werden. In ihrer Tätigkeit sind die Mitglieder des Ethikkomitees unabhängig und nicht weisungsgebunden. Sie sind allein ihrem Gewissen verpflichtet und versuchen, über einen kritischen Diskurs zu einem ethischen Konsens zu finden. Diskretion und Verschwiegenheit sind für die Mitglieder selbstverständlich und verpflichtend. ✕ (mh)

## Premiere in der neuen Sport- und Therapiehalle

Sommerfest des St. Michael e. V. in der Klinik Bosse Wittenberg



Vorstandsvorsitzender Dr. Nikolaus Särchen begrüßt die Gäste Foto: Focht

Auch in diesem Jahr richtete der St. Michael e. V. in der Klinik Bosse Wittenberg ein Fest für Mitarbeiter, Patienten, ehemalige Patienten, Angehörige und Gäste aus. Am 6. September 2017 feierte der Verein den Sommerausklang.

Ursprünglich sollte das Fest – wie auch in den vergangenen Jahren – im Garten der Klinik stattfinden, aber die Wetterprognosen durchkreuzten diesen Plan. Kurzfristig entschieden sich die Veranstalter deshalb für die neue Sport- und Therapiehalle. Und dies ist auch gelungen.

Zu Gast war das Tanzstudio Porwol mit seinem Programm „Aus dem Rahmen gefallen“. Ebenfalls aufgetreten sind die Kinder des katholischen Kindergartens Wittenberg.

Natürlich kam auch das leibliche Wohl – unter anderem mit von Mitarbeitern der Klinik Bosse selbstgebackenem Kuchen und Gegrilltem – nicht zu kurz.

Fazit der Gäste: Die örtlichen und räumlichen Gegebenheiten waren perfekt. Und das gilt auch für die Stimmung auf dem Sommerfest des St. Michael e. V. ✕ (mh)

## Wanderungen durch den Fläming

Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr hatten die Kolleginnen und Kollegen der Alexianer Sachsen-Anhalt die Möglichkeit, an den Wanderexerzitien teilzunehmen.

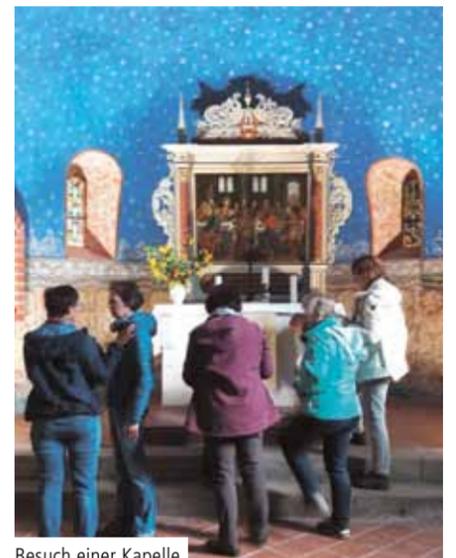
So wanderten neun Mitarbeiterinnen, gemeinsam mit den Seelsorgerinnen Theresa Pabst-Clemens und Rebekka Gewandt, am 15. September 2017 entlang des Flämingwanderweges Nummer 41.

Auch der Besuchsdienst der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg hat sich am 30. September 2017 auf Wanderschaft begeben. Gemeinsam mit Seelsorgerin Theresa Pabst-Clemens ging es ebenfalls entlang des Flämingwanderweges Nummer 41.

Alle Mitarbeiterinnen konnten die Natur genießen, den Alltagsballast ablegen und miteinander entspannte Gespräche führen. Sie nutzten die Ausflüge, um zu neuen Kräften zu kommen. ✕ (mh)



Der Besuchsdienst der Klinik Bosse auf Wanderschaft



Besuch einer Kapelle



Wanderexerzitien durch den Fläming Fotos: Pabst-Clemens

## Duales Studium bei den Alexianern Sachsen-Anhalt

Nicole Karolat studiert Gesundheitsmanagement

Seit Oktober 2017 absolviert Nicole Karolat bei den Alexianern Sachsen-Anhalt ein duales Studium. Sie ist 20 Jahre alt, hat 2016 ihr Abitur absolviert und studiert derzeit Gesundheitsmanagement an der Dualen Hochschule Gera-Eisenach.



Studentin Nicole Karolat im Park der Klinik Bosse

Foto: Höse

Innerhalb ihres dreijährigen Studiums absolviert sie alle drei Monate ein dreimonatiges Praktikum in den Einrichtungen der Alexianer in Sachsen-Anhalt.

Dabei wird sie in den kommenden Jahren in allen Bereichen eingesetzt und kann somit vielseitige praktische Erfahrungen sammeln. Zu Beginn hat sie auf der neurologischen Station St. Hildegard in der Klinik Bosse Wittenberg und der psychiatrischen Station St. Joseph hospitiert, um zunächst grundlegend kennenzulernen, womit sich die Alexianer-Einrichtungen beschäftigen. Auch im St. Joseph-Krankenhaus Dessau, bei den Alexianer Ambulanten Diensten und im Medizinischen Versorgungszentrum Coswig wird Frau Karolat arbeiten.

„Mein Ziel ist es, alle Bereiche der Verwaltung der Alexianer Sachsen-Anhalt kennenzulernen, um am Ende feststellen zu können, worin meine Stärken liegen und in welchem Bereich ich nach meinem Studium Fuß fassen möchte“, sagt Nicole Karolat. Die Alexianer Sachsen-Anhalt heißen Nicole Karolat herzlich willkommen und wünschen ihr alles Gute sowie einen guten Start. ✕ (mh)

## Zu Gast am Theater der Jungen Welt in Leipzig

Talkrunde mit Dr. Dr. Moritz Heepe, Ärztlicher Direktor St. Joseph-Krankenhaus Dessau



Moderatoren Zielinski und Lindermayr, Schauspieler Vinnen und Hempel, Dr. Dr. M. Heepe

Foto: Maschke (TdJW)

„Amor und die Psyche“ – so hieß es am 26. September 2017 im Theater der Jungen Welt (TdJW) in Leipzig.

Die unter diesem Motto stehende musikalische Talkreihe über die Arbeit von Künstlern mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen widmete sich Fragen wie: Was ist normal und was ist verrückt? Wie eng liegen Genie und Wahnsinn tatsächlich beisammen? Wie viel Verrücktheit erfordert das Leben und was ist überhaupt verrückt?

Diese und weitere spannende Aspekte diskutierten Intendant Jürgen Zielinski und Dramaturgin Birgit Lindermayr gemeinsam mit Dr. Dr. Moritz Heepe, Ärztlicher Direktor des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Dessau-Roßlau. Die Schauspieler Benjamin Vinnen und Laura Hempel vom Theater der Jungen

Welt Leipzig brachten sich dazu musikalisch ein. Neben eigenen Liedern spielten sie Songs von Radiohead bis Westernhagen. Passend zum Thema wurden Texte von Georg Paulmichls vorgetragen. Der Südtiroler, der selbst in einer Behindertenwerkstatt arbeitet, schreibt nachdenklich machende Gedichte über seinen Alltag, über Menschen mit Behinderung oder über Kunst. Die passende Vorlage, um über die Psyche des Menschen zu diskutieren – mal witzig, mal berührend. Natürlich wurden auch alle Fragen des Publikums zu diesem Thema beantwortet.

Die zweite Runde „Amor und die Psyche“ gab es dann am 12. November 2017, ebenfalls im Theater der Jungen Welt in Leipzig. ✕ (mh)

## Betriebsausflug in den Harz

Besichtigung der Talsperre Wendefurth

Am 15. August und am 7. September 2017 war es endlich wieder soweit. Mitarbeiter der Alexianer Sachsen-Anhalt machten sich auf den Weg zum Betriebsausflug.

Besichtigt wurde die Talsperre Wendefurth im Harz. Nach einer Fahrt mit dem Floß über den Stausee, begleitet von der musikalischen Darbietung eines Akkordeonspielers und einer zünftigen Mahlzeit, konnten die Mitarbeiter die Seele baumeln lassen und Kraft schöpfen. Im Anschluss daran gab es im Informationszentrum der Talsperre Wendefurth einen Videovortrag. Auch eine Besichtigung der Staumauer stand auf dem Programm. Das Feedback der Mitarbeiter: ein rundum gelungener Tag! ✕ (mh)



Staumauer und Stausee

Foto: Bölle

## Von humorvoll bis spannend

Lesungen in der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg

Bereits zum dritten Mal in diesem Jahr war Steffi Kirst von der Stadtbibliothek Wittenberg zu Gast in der Klinik Bosse Wittenberg und hat Patienten, Angehörigen, Gästen sowie Mitarbeitern vorgelesen. Egal, ob sie einen humorvollen Roman auswählt oder spannende Kurzkrimigeschichten – die Lesungen kommen immer wieder gut an.

Am 25. Oktober 2017 begeisterte sie ihre Zuhörer mit Kurzkrimis von Peter



Steffi Kirst von der Stadtbibliothek Wittenberg

Foto: Höse

Godazgar aus dem Buch „Ruhe sanft in Sachsen-Anhalt“. ✕ (mh)

# Neues Therapieangebot für schizophrene Patienten

Konzept der sensorischen Integration der Kölner Alexianer jetzt auch im St. Joseph-Krankenhaus Dessau

Seit Mitte September 2017 verfügt das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Dessau über einen sogenannten SI-Raum (SI: sensorische Integration). Bei der sensorischen Integration geht es darum, dem Patienten den Tastsinn, den Gleichgewichtssinn, die körpereigene Wahrnehmung und somit grundlegende Sinneseindrücke zu vermitteln, die miteinander verknüpft und geordnet werden müssen.

Schizophrene Patienten zeigen häufig Störungen der sensorischen Integration, sie sind sich ihrer Körpergrenzen nicht sicher beziehungsweise nicht bewusst. Somit wirken ihre Bewegungen unsicher und tollpatschig. Dies soll durch das neue Therapieangebot verbessert beziehungsweise gemindert werden. Daher hat sich das St. Joseph-Krankenhaus Dessau entschieden, für schizophrene Patienten die sensorische Integration anzubieten.

Die Patienten zeigen in der Regel Schwierigkeiten bei der Verarbeitung basaler Sinneseindrücke. Bei der Therapie geht es darum, sensorische und motorische Fertigkeiten zu entwickeln und Stress abzubauen. Die Therapie wird von den Patienten durchweg positiv angenommen und akzeptiert.

## VIELSEITIGE MÖGLICHKEITEN

Der Therapieraum verfügt über eine Tonwurfwand, ein Bohnenbad, eine Fühlstrecke für die Füße sowie eine Hängematte mit Blick auf eine Parkanlage sowie den Zen-Garten mit Sandpendel, Sandschlangen und Igelbällen. Bei der Nutzung des Bohnenbads haben die Patienten die Möglichkeit sich hineinzulegen und somit ihren ganzen Körper zu stimulieren. Dies lässt sich noch intensivieren, indem kleine, mit Sand gefüllte Säcke auf die Arme oder Beine der Patienten gelegt werden und beschwerend wirken. Das macht die eigenen Körpergrenzen noch besser erfahrbar.

Zum Abbau von Anspannungen und Aggressionen steht den Patienten die Tonwurfwand, die mit weichem Ton beworfen werden kann, zur Verfügung. Hier geht es darum, Aktionen in Gang zu setzen, die die motorische Koordination und die Dosierung der Körperkräfte sowie die körpereigenen Wahrnehmungen fördern.



Zen-Garten mit Sandpendel



SI-Raum mit Bohnenbad

## INDIVIDUELLE BETREUUNG

Die Therapie erfolgt für jeden Patienten in Einzeltherapie. Er selbst wählt frei aus, welche Art der Stimulation er wünscht und kann somit auch richtig gefördert werden. „Es ist ein Therapieangebot für Patienten, die sich im Akutzustand befinden. Wir offerieren es, wenn sich

die Ziele nicht mit den anderen Angeboten der Ergotherapie erreichen lassen“, sagt Ulrike Seeger, Leiterin der Ergotherapie im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Dessau. „Wenn die Patienten dieses Angebot der Therapie annehmen und darauf eingehen, dann ist deutlich zu spüren, dass sie das auch zu schätzen wissen.

Sie fühlen sich ausgeglichener und ruhiger und können ihren Körper besser spüren.“

Zudem lässt sich auf diese Weise erreichen, dass sich die Patienten besser konzentrieren und sich auf Kontakte mit anderen Personen einlassen können. Das ist das Ziel dieser Therapieform. „Besonders wichtig ist, auf jeden Patienten individuell einzugehen und ihn bei dieser Therapieform zu begleiten, mit ihm zu reden und für ihn da zu sein“, berichtet Christiane Rogge, Ergotherapeutin im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Dessau, über ihre Erfahrungen. ✕ (mh)



Tonwurfwand und Fußfühlstrecke

Fotos: Höse

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH  
Regionalgeschäftsführerin:  
Petra Stein (V.i.S.d.P.)  
Hans-Lufft-Straße 5,  
06886 Lutherstadt Wittenberg  
Telefon: (03491) 476-0  
E-Mail: klinik.bosse@alexianer.de  
5. Jahrgang, 4. Quartal 2017

### REDAKTION

Redaktionsleitung:  
Marika Höse (mh)  
Telefon: (03491) 476-324  
E-Mail: m.hoese@alexianer.de